

Schaub, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

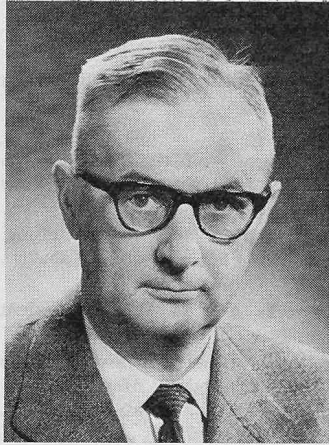
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ALBERT HAAS

Bau-Ing.

1905

1969

nannte nicht weniger als 22 Gemeinden umfasst. Leider durfte Albert Haas die Krönung seines Lebenswerkes, die Bildung der Verbundwerke als überregionale Wasserbeschaffungs- und Transportgesellschaften, nicht mehr erleben. Bei der raschen demographischen Entwicklung und der dadurch ausgelösten immensen Bedarfssteigerung ist nicht nur zur Erhöhung der Betriebssicherheit, sondern vor allem auch zur optimalen Nutzung der verschiedenartigen Wasserreserven der Zusammenschluss der Gruppenwasserversorgungen mit den grossen städtischen Wasserwerken zu überregionalen Verbänden unerlässlich. Dazu hat er das Grundkonzept gelegt. Auch hat er die Einführung der Fernsteuerung und Fernüberwachung bereits verlangt und durch eigene Konstruktionsideen gefördert, als von Automation im Wasserwerksbetrieb kaum die Rede war.

Durch seine zahllosen Vorträge und Publikationen, sowie vor allem auch durch seine langjährige Lehrtätigkeit als Dozent für Wasserversorgungswesen an der ETH in Zürich und seine umfangreiche Gutachtertätigkeit ist es ihm gelungen, nicht nur eine erfreuliche Systematik in die Wasserversorgungsplanung der Schweiz zu bringen, sondern auch einen Stand der Planungstechnik zu erreichen, der es erlaubt, der Bedarfsentwicklung mit Zuversicht entgegenzublicken. Bei dieser grossen Belastung ist es erstaunlich, wie rasch Albert Haas die gewissenhafte Behandlung der zahlreichen Subventionengesuche und Bauabrechnungen möglich war. Dies besonders, wenn man bedenkt, dass er bis vor kurzem daneben als Oberstleutnant im Stabe eines Armeekorps ausserdienstlich ein vollgerüttelt Mass an Arbeit zu leisten hatte und sich daneben in unzähligen Referaten und Kursen um die Hebung des Ausbildungsstandes unserer Feuerwehren bemühte.

In der Gewissheit, sein Erbe in die Hände eines Arbeitsteams gelegt zu haben, das aus seiner Schule hervorgegangen ist, hat er seine Augen für immer geschlossen. Die Nachwelt wird ihm den Dank, den sie ihm in so grossem Masse schuldet, nicht besser abstatten können, als indem sie sich intensiv für die rasche Verwirklichung der Verbundanlagen einsetzt.

E. Triebel, Winterthur

† **Max Wegenstein**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Küsnacht ZH, geboren am 18. Febr. 1896, ETH 1915 bis 1919, seit 1933 beratender Ingenieur für Wasserversorgung und Abwasserreinigung in Zürich, ist am 21. Juli gestorben.

† **Ernst Schaub**, alt Kantonsingenieur von Basel-Stadt, geboren 1891, Mitglied des SIA, ist gestorben.

Buchbesprechungen

Grossformatige Betonfertigteile in Tafelbauart. Wirtschaftliche Voraussetzungen für die Anwendung. Im Auftrage des Bundesministeriums für Wohnungswesen und Städtebau im Institut für Bau-forschung e. V., Hannover, bearbeitet von W. Triebel, G. Achterberg und E. Brocher. 90 S. mit 80 Abb., 6 Diagrammen und 28 Tabellen, 6 Qu. Berlin 1968, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 26.40.

Es ist dem Institut für Bauforschung in Hannover zu verdanken, dass man im Auftrage des Bundesministeriums für Wohnungswesen und Städtebau praktische und sofort verwertbare wirtschaftliche

Aufklärungstätigkeit. Keine Mühe war A. Haas zuviel, um Gemeindebehörden und Wasserkommissionen in unzähligen Vorträgen bei Tag und bei Nacht davon zu überzeugen, dass eine optimale Ausnutzung der immer knapper werdenden Wasserreserven nur bei einer gemeinsamen Bewirtschaftung zu erreichen sei. Es ist sein Verdienst, wenn der Gedanke übergeordneter, gemeinsamer Wasserversorgungsanlagen im Kanton Zürich Allgemeingut geworden ist.

Es ist ein langer Weg von der ersten zürcherischen Gruppenwasserversorgung, der Gruppe «Kohlfirst», bis zu den grossen Versorgungsgruppen «Zürcher Oberland» sowie «Vororte und Glattal», wovon die letztge-

Untersuchungen durchführt, die für die Bauindustrie unerlässlich sind. Aus dieser Reihe der Untersuchungen sind nun drei voneinander unabhängige Teile veröffentlicht worden.

Teil 1 behandelt die wirtschaftlichen Anwendungsbereiche von verschiedenen Produktionsverfahren für grossformatige Fertigteile. Die Untersuchung ist mit der vergleichenden Auswertung von Kostenanalysen durch Neutralisierung und Generalisierung durchgeführt worden. Das Ergebnis kann man kurz so zusammenfassen, dass eine höhere Mechanisierung der Betriebseinrichtungen erst bei einer Kapazität von über 300 Wohnungen im Jahr lohnend ist und dass unter dieser Kapazität Feldfabriken wirtschaftlich werden.

Teil 2 befasst sich mit dem wirtschaftlichen Transport der Fertigteile vom Werk zur Baustelle. Dabei wurden die einzelnen Transporteinrichtungen und auch Transportkosten sehr genau untersucht und auch die neuen Formen des Fertigteiltransports wie der Behältertransport «Container» aufgeführt. Wichtig ist die Erkenntnis, dass bei grossformatigen Fertigteilen 70 km Strassenweg etwa eine wirtschaftliche Grenze darstellt und dass die Transportkosten bis zu ein Drittel der Fertigteilpreise anwachsen können.

Der 3. Teil des Forschungsauftrages ist der Einrichtung von Baustellen für Bauten aus Fertigteilen gewidmet. Es ist klar ersichtlich, welcher grossen Einfluss die Baustelleneinrichtung für die Wirtschaftlichkeit der Ausführung hat. Insbesondere sind die Daten interessant, die Aufschluss über den Kraneinsatz und dessen Wirtschaftlichkeit bei verschiedenen Kranarten (Turmdrehkran, Portalkran, Autokran) geben. Alles in allem ein sehr interessantes und sehr wichtiges Heft für alle, die sich mit dem Entwurf und der Ausführung von Fertigteilen befassen.

Dr.-Ing. T. Koncz, Zürich

Neuzeitliche Methoden der Fertigungsregelung (Netzplantechnik). Von E. J. Scheel. Heft 103 aus der Bauingenieur-Praxis. 124 S. mit 141 Abb., 22 Tabellen. Berlin 1968, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 25.80.

Der erste Teil des Werkes enthält eine klare, saubere Darstellung der Grundbegriffe der Netzplantechnik. Die gesamten Grundlagen sind eingeteilt in: Ablaufanalyse, Zeitanalyse, Kostenanalyse, Kapazitätsanalyse.

Ablauf- und Zeitanalyse werden je getrennt für das ereignisorientierte Netz, das vorgangsorientierte Netz und den Flussplan dargestellt. Die Einführung der Wahrscheinlichkeitsrechnung in die Netzplantechnik ist besonders behandelt. Hierzu wäre lediglich zu sagen, dass eine solche Behandlungsweise für jeden Bau- und Fertigungsablauf zwar grundsätzlich möglich ist, dass aber die praktische Einführung der Berechnung in der Planung mindestens im Tiefbau deshalb beinahe ausgeschlossen ist, weil die Grunddaten zur Erfassung der Wahrscheinlichkeitsfrage entweder fehlen oder dann nur so geschätzt werden können, dass das Ergebnis mit demjenigen der vereinfachten Planung zusammenfällt. Wesentlich und treffend erscheint die Schlussbemerkung des Autors: Es gibt heute die Frage nicht mehr, ob die Netzplantechnik an sich zum Erfolg führe oder nicht, sondern lediglich die Frage nach der geeigneten Methode aus der heutigen Vielfalt. Von grösstem Nutzen bei der Netzplantechnik ist, dass der Ingenieur gezwungen wird, die Abhängigkeit zu überdenken. Das Ergebnis dieser Analyse – die, wenn immer möglich, vom technischen Sachbearbeiter selbst durchzuführen ist – kann im gegebenen Fall auch in einem Balkendiagramm dargestellt werden. Das Balkendiagramm stellt dabei einen möglichen Projektablauf dar und sollte, wenn es verwendet wird, nach eingehender Analyse der Abhängigkeiten, das heisst des Netzplanes, aufgestellt werden.

Dr. W. Heierli, dipl. Bauing., Zürich

Tabellen und Tafeln zur hydraulischen Berechnung von Druckrohrleitungen, Abwasserkanälen und Rinnen. Von R. Lautrich. 340 S. Format 16×24 cm. Hamburg 1969, Verlag Wasser und Boden, Axel Lindow & Co. Preis 48 DM.

R. Lautrich, bekannt durch sein im Jahre 1966 bereits in der zweiten Auflage im gleichen Verlag erschienen Buch «Der Abwasserkanal» (besprochen in SBZ 1967, S. 236), hat für den projektierenden Ingenieur ein Tabellenwerk herausgegeben, das zur hydraulischen Berechnung von Kanalisationen und Druckrohrleitungen dient. Der erste Abschnitt (36 Seiten) vermittelt die hydraulischen Grundlagen. Da dem Tabellenwerk die Prandtl-Colebrook-Formel zugrunde liegt, wird diese eingehend erläutert und mit der Strickler-Formel verglichen.

Die Tabellen sind für absolute Rauigkeiten k_b von 0,10, 0,25, 0,40, 1,00, 1,50 und 3,00 mm übersichtlich in verschiedenen